

## Stellungnahme des LfV

# Haushaltsplan 2023 vernachlässigt den Katastrophenschutz

Der am 13. Dezember 2022 vorgestellte Haushaltsentwurf 2023 des schwarz-grünen Kabinetts sieht u. a. eine Erhöhung des Stellenplans um 1.430 Stellen vor. Ministerpräsident Daniel Günther hat dieses mit den Worten kommentiert, dass die Bürgerinnen und Bürger zu Recht den Anspruch haben, dass der Staat sie gut durch die Krise begleitet.

„Dem können die Feuerwehren als tragende Säule des Katastrophenschutzes nur zustimmen“, so Landesbrandmeister Frank Homrich. „Umso irritierender ist dann aber die Tatsache, dass für die seit Jahren bekanntermaßen personell chronisch unterbesetzte Fachabteilung im Innenministerium weiterhin nicht eine einzige neue Stelle vorgesehen ist.“

Mindestens 15 zusätzliche Planstellen seien aber nach Einschätzung des Landesfeuerwehrverbands nötig. Denn wie wichtig ein funktionierender Katastrophenschutz ist, haben die vergangenen und aktuellen Krisen verdeutlicht: Sei es die Corona-Pandemie, der Klimawandel, die große Zahl zu betreuender Geflüchteter oder befürchtete Ausfälle der kritischen Infrastruktur aufgrund der geopolitischen Gefährdungslage, nicht zuletzt durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. „Das alles zeigt: Der Katastrophenschutz ist aktuell wichtiger denn je“, so der Landesbrandmeister.

Zwar habe man in den vergangenen Jahren erfreut zur Kenntnis nehmen können, dass überfällige Investitionen in technische Ausstattungen wie Fahrzeuge, Hochleistungspumpen oder Netzersatzanlagen getätigt wurden und werden. „Aber von der im Koalitionsvertrag der Landesregierung festgeschriebenen Stärkung der Behörden- und Führungsstruktur ist bis heute nichts zu merken“, so Homrich. So bleiben aktuell dringend notwendige

dass das Land professionelle Planungen und Führungsstrukturen bereithält.

„Den Katastrophenschutz weiterhin überwiegend auf den Rücken der Ehrenamtlichkeit abzuwälzen, ist grob fahrlässig“, so Landesbrandmeister Frank Homrich. Gespräche und auch Einvernehmen mit dem Innenministerium und dem Ministerpräsidenten habe es dazu in der Vergangenheit reichlich gegeben. „Mit der Vorlage des Haushaltsplans 2023 ist es nun allerhöchs-

## „Den Katastrophenschutz weiterhin überwiegend auf den Rücken der Ehrenamtlichkeit abzuwälzen, ist grob fahrlässig.“

Frank Homrich

Projekte im Fachreferat liegen, weil Mitarbeitende für andere Aufgaben im Rahmen der aktuellen Krisenbewältigung abgeordnet werden.“

Darauf, so der LfV-Vorsitzende, weise man schon seit Jahren hin, ohne dass sich spürbar etwas geändert habe. „Wir stellen mit unseren über 50.000 ehrenamtlichen Einsatzkräften rund 90% des Personals, das im Ernstfall für die Mitbürger/-innen vor Ort tätig wird. Jedoch ist von dem im Koalitionsvertrag angekündigten neuen Amt für Bevölkerungsschutz noch nichts zu erkennen.“ Komplexe Lagen und völlig neue Bedrohungsszenarien erfordern es jedoch,

te Zeit, dass das Land zu seinen Zusagen steht“, so Landesbrandmeister Homrich.

Der LfV sieht in diesem Haushaltsentwurf eine Demotivation für die ehrenamtlich handelnden Menschen in den Organisationen des Katastrophenschutzes sowie eine Vorlage für kommunale Entscheidungstragende, sich ebenfalls aus der Verantwortung für den kommunalen Bevölkerungsschutz zu ziehen.

Diese Tatsache steht im krassen Gegensatz zu den Worten des Ministerpräsidenten: „Wir begegnen den Krisen und investieren in die Kernziele unserer Koalition.“

LfV Schleswig-Holstein

## Weiterhin Teil der „Feuerwehr-Familie“

Gemeinsam bringen es die 20 Ehrenmitglieder, ehemalige aktive Feuerwehrleute, der acht Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Bornhöved auf rund 800 Jahre aktives ehrenamtliches Engagement.

Am 24. November 2022 trafen sie sich zum Gedankenaustausch im Feuerwehrhaus in Trappenkamp. Nicht nur unbezahlt, sondern „unbezahlbar“ nennt der als Gast anwesende Bürgermeister und Amts-

vorsteher Harald Krille ihre lange aktive Zeit.

„Unsere Ehrenmitglieder bleiben ein wichtiger Teil unseres Feuerwehrwesens“, betont der Trappenkamper Gemeinde- und Amtswehrführer Marco Dorwo. Mit seinen Stellvertretern Dirk Mierau und Sven Karnatz sowie einigen Feuerwehrleuten hatte er eine gemütliche Kaffeetafel im Feuerwehrhaus vorbereitet. Anschließend folgte die Vorführung der 2021 beschafften DLAK (Rosenbauer-Metz, auf MAN TGM 15.290), die auch weiteren Wehren des Amts zur Ausbildung zur Verfügung steht. Ebenfalls sehr interessant fanden die Beteiligten die Führung durch das 2021 in Dienst gestellte Feuerwehrgebäude mit 1.398 m<sup>2</sup> und acht Stellplätzen (siehe **FEUERWEHR** 5/2020, S. 66 und 10/2021, S. 91). Es beheimatet über 70 Aktive, die 25-köpfige First-Responder-Gruppe, 30 Jugendfeuerwehrleute und die Arbeitsgruppe „Feuerwehr Historie“.

Werner Stöwer



**Gemeinschaft:** Ehrenmitglieder der Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Bornhöved trafen sich zum Gedankenaustausch bei der Freiwilligen Feuerwehr Trappenkamp.



**Von Herzen:** Die Übergabe wurde per Drohne gefilmt, die dieses Symbol sichtbar macht.

## Erfolgreiche Spendenaktion

# Retter helfen Rettern

Die Freiwilligen Feuerwehren Pinneberg und Geesthacht haben am 11. Dezember 2022 ein außergewöhnliches Weihnachtsgeschenk für die Ukraine fertiggestellt. Es war der Abschluss einer Benefizaktion, an der Feuerwehren aus ganz Schleswig-Holstein beteiligt waren. Am Anfang stand ein ausgemustertes Löschfahrzeug LF 16/12 der FF Geesthacht, das ein besonderes „zweites Leben“ erhielt: Befüllt mit (gespenderter) Ausrüs-

tung in der Ukraine. Dazu starteten die Wehren per Aufruf die Sammelaktion.

Mit dem Motto „Retter helfen Rettern“ sammelten über 25 Feuerwehren aus ganz Schleswig-Holstein Schlauchmaterial, Leitern und technisches Gerät für das Fahrzeug. Auch der THW Ortsverband Pinneberg, der DRK-Ortsverband Appen und einige ortsansässige Unternehmen beteiligten sich an der Spendenaktion. Neben Sachspenden wurde auch ein Konto für Geld-



**Fertig zum Beladen:** Das LF 16/12 der FF Geesthacht wartet darauf, mit Spenden bestückt zu werden.

## 30.000 Euro für die Jugendfeuerwehren

Zum Weltspartag 2022 spendeten die Sparkassen in Schleswig-Holstein für jede Einzahlung 1 Euro an die Kinder- und Jugendfeuerwehren im Land. Rund 15.000 Euro kamen zusammen. Diese Summe haben die Sparkassen verdoppelt – „um möglichst viele Jugendfeuerwehren zu unterstützen“, erläutert Oliver Stolz (Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein, kurz: SGVSH). Am 1. Dezember 2022 überreichte er den Scheck an Landesjugendfeuerwehrwart

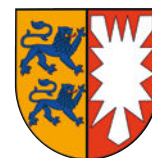
Sascha Keßler. „Jede Wehr hat individuelle Wünsche und Vorstellungen, wie sie in ihrer Jugendfeuerwehr den Teamgedanken fördern wollen. Daher sind wir den Sparkassen dankbar, dass sie diese Individualität finanziell unterstützen“, so Sascha Keßler.

Von dem Geld können die Jugendfeuerwehren besondere Ausrüstung beschaffen. Alle Jugendfeuerwehren in Schleswig-Holstein durften sich mit ihren Wünschen beim Landesfeuerwehrverband bewerben.

SGVSH



**Wertvolle Unterstützung:** (v.l.) Sascha Keßler, Oliver Stolz und das Weltspartag-Maskottchen des SGVSH bei der Scheckübergabe.



FEUERWEHREN  
SCHLESWIG-HOLSTEIN

MITGLIEDERINFORMATION

### IMPRESSUM

Mitgliederinformation  
der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber:  
FORUM-VERLAG HERKERT GMBH

Redaktionsanschrift:  
Redaktion **FEUERWEHR**  
Ernst-Augustin-Str. 12, 12489 Berlin  
Tel.: 08233 381-604, Fax: 030 62842028  
E-Mail: redaktion@feuerwehr-ub.de

Layout:  
Popp Medien

Die Mitgliederinformationen erscheinen  
monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.

Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR**  
eingesandte Manuskripte und Einsendungen  
übernehmen der Verlag und die Redaktion  
keine Haftung.

Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und  
dergleichen besteht nicht.

spenden eingerichtet, auf dem im Dezember bereits 4.000 Euro eingegangen waren. Am 11. Dezember trafen sich über 25 Freiwillige Feuerwehren auf dem Pinneberger Rathausvorplatz, um das LF 16/12 mit der Ausrüstung zu bestücken. Zusätzlich wurden ein RW 1 auf Unimog-Fahrgestell und ein LF 8/6 gespendet. Die Spenden wurden feierlich der Generalkonsulin der Ukraine in Hamburg übergeben. 300 Feuerwehrleute waren mit Fackeln vor Ort und auch die Zuschauer/-innen erhielten Kerzen. Die drei Fahrzeuge und weitere Gerätewagen, vollgepackt mit Ausrüstung, machten sich als Konvoi auf den Weg zur polnisch-ukrainischen Grenze. Weitere Informationen zum Projekt: [www.retterhelfenrettern.de](http://www.retterhelfenrettern.de)

KFV Pinneberg